

# Das Thema „Nahmobilität“ liegt den Mönchengladbachern am Herzen

Donnerstag, 08.09.2016, 15:57

Masterplan zur Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger nimmt Fahrt auf.

Masterplan zur Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger nimmt Fahrt auf: Zwischenbericht im Planungs- und Bauausschuss

Die Stadt Mönchengladbach will den Fuß- und Radverkehr fördern und stellt dafür einen Masterplan Nahmobilität auf. Er hat unter anderem das Ziel, ein flächendeckendes Radverkehrsnetz zu erarbeiten und die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen. Um auch die Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen zu können, hat die Stadtverwaltung eine Online-Umfrage durchgeführt. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Rund 830 Personen haben an der Online-Umfrage teilgenommen. Damit steht fest: Nahmobilität liegt den Mönchengladbachern am Herzen und ist ein großes Thema. Solche Online-Umfragen laufen in anderen Städten wesentlich schleppender“, betont Arne Blase vom Büro AB Stadtverkehr aus Bonn bei der Vorstellung eines Zwischenberichtes zum Masterplan Nahmobilität in der Sitzung des Planungs- und Bauausschusses. Und weiter betont er: „Die Infrastruktur für Fahrradfahrer ist nicht so schlecht, wie häufig dargestellt wird“.

Das Büro ist in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen mit der Stadt, dem Aachener Planungsbüro Richter-Richard, der TU Berlin und dem Mönchengladbacher Projektdesigner Norbert Krause an der Erarbeitung des Masterplans beteiligt. Als Rahmenplan prägt der Masterplan Nahmobilität die Leitlinien zur Verkehrsentwicklung im Bereich der Nahmobilität in den zehn bis 15 Jahren. „Der Masterplan Nahmobilität dient auch als eine wichtige Grundlage für das zukünftige Mobilitätskonzept der Stadt. Zur Strategie Wachsende Stadt mg+ gehört auch, dass die Stadt attraktiver wird für die umwelt- und klimafreundlichen Fortbewegungsarten“, so Dr. Gregor Bonin, Beigeordneter für Planen, Bauen, Mobilität und Umwelt.

Neben der nun abgeschlossenen Online-Umfrage können sich die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines „Bürgerforums Masterplan Nahmobilität“ am Dienstag, 20. September (19 Uhr, Gymnasium an der Gartenstraße) mit Ideen und Anregungen einbringen. Außerdem werden am 22. und 23. September mobile Foren vor Ort auf zentralen Plätzen in den vier Stadtbezirken angeboten.

Bausteine des Masterplans sind die Betrachtung der Verkehrsnetze und Straßenräume mit Unfallanalyse sowie Fahrradparken und Fußgängerwegweisung. Zur Betrachtung der Verkehrswege für Radfahrer und Fußgänger findet seit dem Frühjahr eine umfangreiche Bestandsaufnahme zu Fuß in den vier Quartieren Zentrum Mönchengladbach und Zentrum Rheydt, Westend und Bonnenbroich-Geneicken sowie in den ausgewählten Bereichen Lürrip und Wickrath und mit dem Rad im gesamten Stadtgebiet statt.

Aus der detaillierten Analyse werden nun Maßnahmen mit Musterlösungen entwickelt, um den Fuß- und Radverkehrsanteil zu steigern und für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen. Dabei werden bereits bestehende Netze und Netzüberlegungen wie etwa das Knotennetz, das Radroutennetz NRW und innerstädtische Radrouten (200 Tage Fahrradstadt) berücksichtigt.

Im Fokus steht das Gesamtnetz Radverkehr mit einer Länge von 420 Kilometern, wobei zwischen einem Alltagsnetz (200 Kilometer Hauptverbindungen und 25 Kilometer Schnellverbindungen) und einem 270 Kilometer langen Freizeitnetz differenziert wird.

Auch die Situation beim Fahrradparken wurde im Umfeld der Innenstädte von Gladbach und Rheydt und an den Bahnhöfen und Haltepunkten des SPNV erhoben und analysiert.

Insgesamt ist aus Sicht der Planer der Bestand an Abstellanlagen mit 544 Stellplätzen in Rheydt wesentlich besser als in Mönchengladbach (215). Es bestehen noch einige Bereiche, in denen alte qualitativ minderwertige

Abstellanlagen vorhanden sind oder die Anzahl der vorhandenen Stellplätze nicht ausreicht. Insbesondere an den beiden Hauptbahnhöfen werden viele Fahrräder abgestellt. Vor allem am Bahnhofsvorplatz in Mönchengladbach fehlen Stellplätze. Die Radstation am Bahnhof Rheydt ist an ihre Kapazitätsgrenzen angelangt und könnte aus Sicht der Planer ausgebaut werden. An den weiteren Bahnhöfen/ Haltepunkten besteht – ausgenommen den Bahnhof Lürrip – bislang ein unzureichendes Angebot an Abstellanlagen.

Auch die Unfallsituation steht im Fokus der Untersuchung: In den Jahren 2012 bis 2015 wurden insgesamt 1.679 Rad- und Fußgängerkehrsunfälle erfasst. Davon ereigneten sich etwa 90 Prozent (1.509) mit Beteiligung eines Kfz. Rein statistisch sind Radfahrer häufiger (61 Prozent, 921) an einem Unfall mit Kfz beteiligt als Fußgänger (39 Prozent, 588). Die jährliche Unfallanzahl nahm von 2012 (435) bis 2014 (397) stetig ab und stieg bis 2015 (430) wieder auf das Ausgangsniveau des Jahres 2012 an. Die Beteiligungsrate von Radfahrern und Fußgängern am Unfallgeschehen in Mönchengladbach liegt bei etwa 12-14 Prozent pro Jahr.

Die Gesamtbetrachtung der Unfallschwere verdeutlicht jedoch das erhöhte Gefährdungspotenzial von Radfahrern und Fußgängern als "schwache" Verkehrsteilnehmer. In mehr als 40 Prozent aller erfassten Unfälle mit Personenschaden war ein Fußgänger oder Radfahrer beteiligt. 46 Prozent aller Unfälle mit schwerem und 42 Prozent aller Unfälle mit leichtem Personenschaden erfolgen unter Beteiligung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Dagegen lagen die Beteiligungsraten von Radfahrern und Fußgängern an den Sachschadensunfällen unter 3 Prozent. Die Mehrheit (97 Prozent) der Unfallstellen lag innerorts und in der Regel im Zuge von Hauptverkehrsstraßen.

Für die Untersuchungsbereiche werden Fußverkehrsnetze aufgebaut und die Verkehrsinfrastruktur für den Fußverkehr analysiert. Erste Ergebnisse liegen für Wickrath vor. Hier zeigt sich, dass es mehrere Netzlücken im Fußverkehrsnetz gibt. Verschiedene Straßen und Straßenabschnitte weisen keine Gehwege, nur einseitige Gehwege oder sehr schmale Gehwege auf. An verschiedenen Stellen fehlen Querungsmöglichkeiten für den Fußverkehr. Während neue Knotenpunkte und Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden, bestehen zahlreiche Mängel im Zuge von straßenbegleitenden Gehwegen bei der Querung von Nebenstraßen (Hochborde).

Für den Masterplan Nahmobilität wird ein Grundkonzept eines potenziell zukünftigen Fußgängerleitsystems in den Innenstädten von Gladbach und Rheydt erarbeitet. Verschiedene gestalterische und funktionale Kriterien, die bei einer Umsetzung zu beachten sind, sowie die Elemente, aus denen sich solch ein System zusammensetzen kann, werden im Zwischenbericht aufgeführt. (pmg/sp)

FOCUS NWMI/presse-service.de